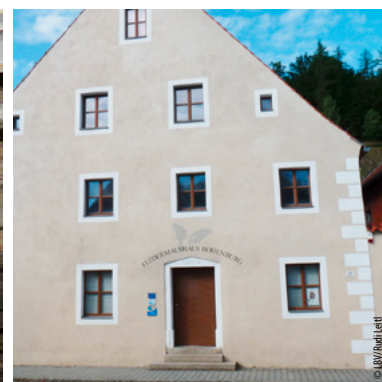




Naturparkzentrum Naturpark Hirschwald in Hohenburg



Fledermäuse und der Lebensraum Oberpfälzer Jura

„Faszination lebendige Nacht im Naturpark“

Projektskizze · März 2021

[1. Einordnung und Begründung des Projektes]

1.1 Ziele der Informations- und Bildungsarbeit des Naturparkes

Der Naturpark Hirschwald wurde am 18. Dezember 2006 als 17. Bayerischer Naturpark gegründet. Er umfasst eine Fläche von 277,6 km² und liegt zum überwiegenden Teil in der naturräumlichen Einheit „Mittlere Frankenalb“ im Landkreis Amberg-Weizsach und der Stadt Amberg (im Norden des Naturparks). Im Süden grenzt er an den Truppenübungsplatz Hohenfels. Im Naturpark liegen acht Kommunen. Mitglied im Trägerverein Naturpark Hirschwald e. V. sind zusätzlich die Gemeinde Ebermannsdorf und der Landkreis Amberg-Weizsach.

Die Verwaltungsstelle des Trägervereins befindet sich im Rathaus von Enschorf. Ein eigenes Naturparkzentrum oder eine zentrale Anlaufstelle für Besucher und Einheimische gibt es bislang nicht. Im November 2020 wurde der Naturpark im Rahmen der Qualitätsoffensive des Verbandes Deutscher Naturparke als „Qualitätsnaturpark“ zertifiziert.



Der Naturpark Hirschwald ist vergleichsweise dünn besiedelt und überwiegend land- und forstwirtschaftlich geprägt. Er besticht durch Landschaftsbilder, bei denen viele verschiedene Lebensräume auf kleiner Fläche wechseln. Beispielhaft ist hier das Lauterachtal, mit Feuchtwiesen entlang des durch die Talsohle mäandrierenden Flusses und ausgedehnten Magerrasen und Wacholderheiden an den Hängen, immer wieder durchsetzt von Waldflächen. Gerade dieses Landschaftsbild macht den Naturpark Hirschwald als Ausflugsziel und Erholungsraum für Besucher aus den Metropolregionen Nürnberg und München sowie dem nahen Regensburg attraktiv.

Im Zuge der drei Workshops, die 2019 im Rahmen der Erstellung einer vorbereitenden Studie zur Förderung der Einrichtung und des Betriebs von Naturparkzentren veranstaltet wurden, erstellte der Verband Bayerischer Naturparke eine Liste mit Schwerpunktthemen für die einzelnen Naturparke. Für den Naturpark Hirschwald wurde der im Zusammenspiel von Mensch und Landschaft entstandene Wechsel aus Waldflächen und Magerrasen genannt, aufgrund dessen im Naturpark allein 19 der 24 Fledermausarten in Bayern leben. Das zentrale Schwerpunktthema für den Naturpark Hirschwald lautet demnach:

Fledermäuse und der Lebensraum Oberpfälzer Jura

In diesem Zusammenhang verfügt der Naturpark Hirschwald über weitere Besonderheiten, die für die Informations- und Bildungsarbeit sowie für die Ausgestaltung eines neuen Naturparkzentrums richtungsweisend sind:

Durch seine Lage fernab größerer Ballungsräume gehört der Naturpark Hirschwald zu den wenigen Räumen in Bayern und auch in Deutschland, in denen sich noch echte Dunkelheit mit einem beeindruckenden Nachthimmel erleben lässt. Es bestehen Überlegungen, den Naturpark Hirschwald als „Sternenpark“ (Dark Sky Area) zu etablieren und national und international auszeichnen zu lassen (wie z. B. im Biosphärenreservat Rhön).

Gleichzeitig gibt es im Naturpark zwei Einrichtungen, mit denen das neue Naturparkzentrum thematisch verbunden eng kooperieren wird: das Fledermaushaus in Hohenburg, das vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) betrieben wird, sowie das 3D-Planetarium mit Sternwarte in Ursensollen (s. Pkt. 1.2). Das Fledermaushaus beherbergt die einzige Wochenstube der Großen Hufeisennase in ganz Deutschland. Das Planetarium in Ursensollen gehört zu insgesamt nur drei Planetarien in Deutschland (neben Stuttgart und Hamburg), die den Weltraum dreidimensional simulieren können.



Damit bietet es sich an, diese Alleinstellungsmerkmale mit den landschaftlichen und geschichtlichen Charakteristika des Naturparkes unter folgendem Titel (vorläufiger Arbeitstitel) zu verknüpfen:

*Fledermäuse und der Lebensraum Oberpfälzer Jura
„Faszination lebendige Nacht im Naturpark“*

Über die 19 verschiedenen Fledermausarten können sämtliche Lebensraumtypen der Region dargestellt und mit den Aspekten Regionalentwicklung, „Sanfter“ Tourismus und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verbunden werden. Die faszinierende Tierart Fledermaus wird zur „Leitart“ des neuen Zentrums, die die angesprochenen Inhalte und Themen erlebnisstark transportiert. Das LBV-Fledermaushaus in Hohenburg und das Planetarium in Ursensollen bilden dazu eine ideale, sehr attraktive Ergänzung.

Der Naturpark Hirschwald braucht ein Naturparkzentrum

Seit Gründung des Naturparkes 2006 gibt es die Zielsetzung, ein eigenes Naturparkzentrum im Naturpark Hirschwald zu etablieren. Die kleine Verwaltungsstelle in Ens Dorf verfügt nicht über die Möglichkeiten, die Ziele und Aufgaben sowohl die Besonderheiten und Charakteristika des Naturparkes Hirschwald Gästen und Einheimischen erlebnisstark zu vermitteln.

Für ein Naturparkzentrum Hirschwald in Hohenburg spricht folgendes:

Das Naturparkzentrum ist der zentrale Anlaufpunkt des Naturparks Hirschwald

Mit einem Naturparkzentrum wird der Naturpark „verortet“, er erhält eine Adresse, einen Anlaufpunkt für Besucher und Einheimische sowie einen Ausgangspunkt für Exkursionen und Führungen im Naturpark.

Das Naturparkzentrum fungiert darüber hinaus als „Grünes Zentrum“ der Region: als Veranstaltungsort für Themen im Bereich der Nachhaltigkeit, Natur- und Artenschutz, Landschaftspflege, Klimaschutz, Regionalentwicklung, Direktvermarktung und nachhaltiger Tourismus

Das Naturparkzentrum wird das grüne Zentrum der Region

In weiten Teilen der Bevölkerung (sowohl bei Besuchern als auch Einheimischen) ist nicht oder nur zum Teil bekannt, was ein Naturpark ist und welche Ziele er verfolgt.

Ein Naturparkzentrum macht die Besonderheiten und Schätze des Naturparks einer breiten Öffentlichkeit bewusst und zeigt, wie diese Schätze erhalten und geschützt werden können. Dabei gilt es im Besonderen auch die Bevölkerung vor Ort einzubeziehen, um eine volle Akzeptanz für den Naturpark zu erreichen.

Ein Naturparkzentrum wird damit zu einer Plattform für Begegnung und Austausch verschiedener Interessensgruppen im Naturpark. Von einem Naturparkzentrum in Hohenburg gehen bedeutende Impulse in die Region aus.

Das Naturparkzentrum als Ideengeber für Kommunen und Vereine

Durch die intensive Zusammenarbeit der Mitgliedskommunen im Naturpark ist das Naturparkzentrum die treibende Kraft und Motivation für Nachhaltigkeit und regionalen Naturschutz bei den Kommunen aber auch bei den engagierten Vereinen der Region. Somit stellt es auch ein wichtiges Zentrum für die Ökomodellregion dar.

Dadurch ist es auch der entscheidende Ort, um positive Regionalentwicklung mit Umweltschutz zu verknüpfen.

Das Naturparkzentrum ist das touristische Highlight der Region

Entsprechend ausgestattet, wird das Naturparkzentrum zu einem touristischen Highlight in der Region, das auch für Gäste aus den Großräumen Nürnberg, Regensburg und München attraktiv und interessant wird. Es bietet für Besucher im Naturpark Angebote ganzjährig und wetterunabhängig. Für Einheimische schafft es einen Ort der Identifikation mit dem Naturpark – eine Einrichtung, auf die man stolz ist und die man Gästen gerne weiterempfiehlt.

1.2 Aktuelles Angebot und weitere bestehende Planungen (Bestand an Informationseinrichtungen und Bildungsangeboten)

Im Naturpark Hirschwald gibt es eine Reihe an Angeboten sowie Einrichtungen, mit denen der Naturpark bereits kooperiert und mit denen auch das geplante Naturparkzentrum zusammenarbeiten wird. An bestehenden Angeboten sind zu nennen:

Fledermaushaus Hohenburg

Das Fledermaushaus am Südrand des Naturparks beherbergt die letzte und einzige Wochenstube der Großen Hufeisennase in Deutschland. Besucher können die Fledermäuse über eine Webcam beobachten, eindrucksvoll ist auch das abendliche Ausschwärmen der Kolonie im Sommer. Das Haus wird vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) betrieben, mit dem der Naturpark bereits eng kooperiert. Das Fledermaushaus und der Innenhof sind barrierefrei und damit auch für Menschen mit Einschränkungen zugänglich.

Planetarium Ursensollen

Das 2019 eingeweihte Planetarium mit integrierter Sternwarte ist eine Besonderheit des Naturparks. Die Projektionskuppel verfügt über einen Besucherraum für 30 Personen, dazu gibt es weitere Räumlichkeiten. Für Kinder- und Jugendgruppen gibt es eigene Projektionsshows. Der Besucherraum und ein Teleskop sind barrierefrei und damit auch für Menschen mit Einschränkungen zugänglich. Aber es geht im Planetarium nicht nur um den Sternenhimmel, sondern auch um das Thema Lichtverschmutzung und deren Auswirkung auf nachtaktive Arten.

Umweltstation Kloster Ensdorf

Die Umweltstation (ca. 15 km südlich von Amberg) wird von den Salesianern Don Boscos betrieben und ist Träger des Labels „Umweltbildung.Bayern“ des bayerischen Umweltministeriums. Die Umweltstation verfügt über Kursräume und Übernachtungsmöglichkeiten und bietet ein umfangreiches Programm u. a. für Schulklassen (z. B. Schullandheim-Aufenthalte). Eine Besonderheit ist die Umwelt-Musik-Werkstatt und die Kindergruppe „Hirschwaldindianer“.

Umweltwerkstatt Amberg

Die Einrichtung in der Stadt Amberg bietet ein Jahresprogramm im Rahmen der Umweltbildung und richtet sich v. a. an Kinder und Jugendliche.

Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern

Das überregionale Museum im Schloss Theuern ca. 8 km südlich von Amberg beleuchtet die Industriegeschichte der Region. Derzeit wird das Museum generalsaniert und die Ausstellung neu gestaltet. Das Museum bietet auch verschiedene Veranstaltungen an.

Tiergehege Waldhaus

Das Wildschweingehege untersteht dem Landkreis Amberg-Weilburg. Angegliedert ist eine Waldschänke mit Biergarten und ein Kinderspielplatz.

Neben diesen Einrichtungen sind die Naturschutzverbände wie der Landesbund für Vogelschutz (LBV) e.V. und der Bund Naturschutz mit Jahresprogrammen und Veranstaltungen im Naturpark-Bereich präsent und aktiv.

Auch viele weitere Vereine (z. B. Obst- und Gartenbau, Jäger, Imker, Fischer, BBV, Sportvereine, Pfadfinder) bieten Aktivitäten und Veranstaltungen im Jahresverlauf an.

Darüber hinaus gibt es Angebote von engagierten Einzelpersonen aus den Bereichen Heimatpflege sowie von Unternehmen und Institutionen. Über das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Amberg betreut z. B. ein Förster im Rahmen der Waldpädagogik Schulen, organisiert Waldjugendtage und bietet einzelne Führungen an. Erlebnisbäuerinnen sowie Gartenbäuerinnen bieten Führungen an, im Naturpark existieren auch einige Waldkindergärten.

Die Ökomodellregion Amberg-Sulzbach/Stadt Amberg, die 2015 vom Naturpark Hirschwald maßgeblich auf den Weg gebracht wurde, bietet ebenfalls Veranstaltungen in der Naturparkregion an.

Unmittelbar benachbart ist der Truppenübungsplatz Hohenfels. Denkbar ist hier auch eine engere Kooperation des Naturparkzentrums mit dem Truppenübungsplatz bzw. der Umwelta Abteilung der US-Army sowie den zuständigen Bundesforsten.

1.3 Zielsetzungen und Zielgruppen für das geplante Naturparkzentrum

Die grundsätzliche Zielsetzung von Naturparks ist in den „vier Säulen“ der Naturparkarbeit zusammengefasst:

- Naturschutz und Landschaftspflege
- Erholung und nachhaltiger Tourismus
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltige Regionalentwicklung

Ein Naturparkzentrum verfolgt diese Ziele auf mehreren sich ergänzenden Ebenen:

- durch eine attraktive, zeitgemäß gestaltete, interaktive Dauerausstellung, die fasziniert und verschiedenste Zielgruppen anspricht. Solch eine zentrale Ausstellung, die den Naturpark, seine Ziele und seine Schätze vorstellt, existiert im Hirschwald bislang nicht;
- mit einem Angebot an interessanten Wechselausstellungen, die aktuelle Themen aufgreifen;
- mit einem attraktiven und vielseitigen Veranstaltungsprogramm, das u.a. Seminare, Workshops, Vorträge, Märkte und Exkursionen umfasst.



Fledermäuse und der Lebensraum Oberpfälzer Jura „Faszination lebendige Nacht im Naturpark“

Dieser Titelvorschlag steht für die Dauerausstellung, bildet aber auch den Überbau für das gesamte Naturparkzentrum. Die Vielfalt am Beispiel der Fledermausarten im Naturpark ist der „Rote Faden“, über den die verschiedenen Lebensräume, die damit verbundenen Nutzungen und die Herausforderungen zum Erhalt der Kulturlandschaft im Naturpark Hirschwald behandelt werden.

Das Naturparkzentrum illustriert dabei die großen Zusammenhänge:

Welche Rolle spielt die Landschaftsgeschichte und die Prägung des Menschen für die Entwicklung der Kulturlandschaft des Hirschwaldes? Was hatte bzw. hat das für Auswirkungen auf die Biodiversität?

Welche Herausforderungen ergeben sich aktuell und in der Zukunft? Wie lassen sich die Wälder naturnah umbauen, um Klimawandel und zunehmende Trockenheit verkraften zu können? Wo ist subventionierte Landschaftspflege mit Weidetieren nötig, wo lassen sich Strukturen durch Regionalvermarktung stärken?

Welche Aufgaben hat der Naturpark (Darstellung der vier Säulen der Naturparkarbeit)? Und wie kann sich jeder Einzelne/jede Einzelne einbringen und sich für die Ziele des Naturparkes engagieren?

Die in Kapitel 1.2 genannten Einrichtungen und Angebote schaffen ergänzend dazu eine Vielzahl an Vertiefungsmöglichkeiten:

Das Fledermaushaus in Hohenburg kann am Beispiel der „Großen Hufeisennase“ gezielt die Gefährdungssituation und mögliche Lösungen zum Schutz bedrohter Arten aufzeigen, das Planetarium in Ursensollen die Faszination eines ungetrübten Nachthimmels ohne Lichtverschmutzung und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf nachtaktive Arten thematisieren. Die Umweltstation Kloster Ens Dorf beleuchtet u.a. den spirituellen Aspekt der Umwelt, das Museum in Schloss Theuern bietet vertiefende Einblicke in die Kulturgeschichte der Region, usw.

Das Naturparkzentrum in Hohenburg wird ein breites Spektrum an Zielgruppen ansprechen. Es sollen alle Altersklassen Berücksichtigung finden, von Familien mit Kindern bis hin zu Seniorengruppen. Darüber hinaus stehen im besonderen Fokus:

- Schulen und andere Bildungseinrichtungen (Naturpark-Kita, Naturpark-Schule, u.a.);
- Verbände/ Vereine (z. B. regionale Vereine wie Naturschützer, Imker, BBV, o.ä.), für die sich das Naturparkzentrum bzw. der Naturpark als Ausflugsziel (oder für Versammlungen) anbietet;
- Unternehmen / Firmen (für Betriebsausflüge, Tagungen);
- Busgruppen (aus der Region und überregional);
- Einzelreisende (Ausflügler, Wanderer, Radfahrer);
- Ausrichter von Symposien/wissenschaftlichen Tagungen (z. B. in Verbindung mit dem LBV-Fledermaushaus in Hohenburg);
- Amerikanische MitbürgerInnen (durch die Nähe zum Truppenübungsplatz Hohenfels);
- Organisierte Gruppen (Betriebsausflüge für Unternehmen, Vereine, u.a.);
- Angebotsmittler (Touristinfo, LBV, Hotels).

1.4 Spezifische Herausforderungen

Das neue Naturparkzentrum soll sowohl Gäste als auch Einheimische ansprechen. Während bei manchen „Städtern“ bisweilen romantisierende Vorstellungen über einen „Naturpark“ und dessen Nutzung festzustellen sind, bestehen auf Seiten der örtlichen Bevölkerung und der Grundbesitzer z. T. Ängste vor Verboten und verhinderten Entwicklungsmöglichkeiten durch den Naturpark. Ein Naturparkzentrum trägt dazu bei, diese Konflikte zu überwinden oder wenigstens zu mindern.

Das Erreichen von Naturschutzziele geht in einer Kulturlandschaft wie dem Naturpark Hirschwald nur mit der örtlichen Bevölkerung und besonders den Landnutzern. Die Menschen vor Ort mit den Inhalten und Angeboten des neuen Naturparkzentrums „mitzunehmen“, wird ganz entscheidend für dessen zukünftige Akzeptanz sein.

Wie in Kapitel 1.2 dargestellt, laufen über viele örtliche Vereine bereits vielfältige Aktivitäten entlang der Naturparkziele. Allerdings macht es der demografische Wandel, gerade in einer Region wie dem Hirschwald, für die Vereine immer schwieriger, ausreichend ehrenamtliche Akteure zu finden. Das Naturparkzentrum bündelt die diversen Angebote der Vereine unter einem gemeinsamen Dach und stellt so Synergien her.

[2. Projektbeschreibung (Planung und Bau)]

2.1 Standort und Gebäude, Eigentumsverhältnisse und aktueller Zustand

Der Naturparkträger hat sich bewusst für eine Unterbringung des Naturparkzentrums in einem bestehenden Gebäude entschieden und nicht für einen Neubau auf der „Grünen Wiese“.

Die Sanierung eines bestehenden Gebäudes hat nicht nur ökologische Vorteile gegenüber einem Neubau, sondern kann damit auch gewachsene Strukturen am Standort, z. B. einen Ortskern, neu beleben. Es sendet auch ein Signal an die heimische Bevölkerung, der das Problem Leerstand durchaus bewusst ist.

Der Naturparkträger schlägt für das Naturparkzentrum ein Haus vor, das sich im Zentrum von Hohenburg, unmittelbar neben der Pfarrkirche, befindet. Bei dem mehrgeschossigen Bestandsbau handelt es sich um eine ehemalige Metzgerei und Gastwirtschaft. Das Haus steht seit zehn Jahren leer. Im Rückgebäude wird aktuell das Obergeschoss vom Schützenverein genutzt. Das Gebäude Haus Nr. 10 inkl. des Rückgebäudes befindet sich im Besitz des Marktes Hohenburg und ist als Naturparkzentrum entsprechend umzugestalten. Die Planskizzen auf den Seiten 11 und 12 geben Aufschluss zu Größe und Zuschnitt des Hauses.

Mit dem vorgeschlagenen Anwesen sind die drei Hauptkriterien für die Eignung als Naturparkzentrum erfüllt:

- Das Vorhaben ist eigentumsrechtlich machbar.
- Die Nutzung ist rechtlich verbindlich gesichert, der Umbau als Naturparkzentrum genehmigungsrechtlich umsetzbar.
- Die Aufnahme des Gebäudes durch ein Architekturbüro ergab keine Hinweise auf Altlasten.
- Es existiert bereits eine Vorplanung mit belastbarer Kostenschätzung, die in einem anderen Zusammenhang 2016 erstellt und für diese Skizze aktualisiert wurde.

Bürgermeister und Gemeinderat von Hohenburg stehen gemeinsam voll hinter dem Projekt, das auch als eine signifikante Aufwertung der innerörtlichen Situation gesehen wird („Ländliche Entwicklung im strukturarmen Bereich“).



2.2 Begründung des Standorts (Qualitäten, Erreichbarkeit, Lage im Raum)

Hohenburg ist ein Markt mit gut 1.500 Einwohnern im Landkreis Amberg-Weizbach. Er befindet sich im Süden des Naturparks Hirschwald am Rand des Truppenübungsplatzes Hohenfels.

Der Ort hat Sehenswürdigkeiten aufzuweisen wie Rathaus und Pfarrkirche am Marktplatz oder die nahe Wallfahrtskirche Stettkirchen. Die Burgruine Hohenburg ist über dem Ort sichtbar, befindet sich aber bereits im Truppenübungsplatz.

Hohenburg ist die erste Natura-2000-Gemeinde in Deutschland. Große Flächen des Gemeindegebietes sind als Natura-2000-Gebiete (FFH-Gebiete) ausgewiesen. Mehrere Waldgebiete wurden für ein Life-Projekt zur Verfügung gestellt. Gleiches gilt für den ehemaligen Hohenburger Hutanger, der als Waldweide mit einer projekteigenen Rotviehherde genutzt wird. Das Rotvieh ist eine heute seltene, aber ursprünglich in der Oberpfalz recht verbreitete Rinderrasse. Das feine Fleisch eignet sich gut für die regionale Vermarktung.

Die Rotviehherde steht auch im direkten Bezug zu der bereits angesprochenen Kolonie der Großen Hufeisennase im Fledermaushaus des LBV in Hohenburg. Im Dung des Rotviehs leben Insekten, die wiederum Nahrungsgrundlage der Fledermäuse sind, der Hutanger und der nahe Truppenübungsplatz sind das bevorzugte Jagdrevier der Fledermäuse.

Neben der Wochenstube der Großen Hufeisennase im LBV-Fledermaushaus befindet sich auch eine Kolonie mit ca. 1.400 Großen Mausohren in der Pfarrkirche von Hohenburg. Auch das Hohenburger Rathaus, der Kindergarten und der Musikstadel sind fledermausfreundlich eingerichtet und werden von verschiedenen Fledermausarten bewohnt.

Die Naturschätze des Naturparks sind von Hohenburg gut erreichbar. Hohenburg liegt direkt am Lauterachtalradweg, einem der attraktivsten und meist genutzten Radwanderwege in Nordbayern. Die Wanderwege (Jurasteig, Wacholderwanderweg, aber auch die große europäische Pilgerroute Jakobsweg) sind über die Rathausunterführung und den Lauterachsteg fußläufig vom geplanten Naturparkzentrum in wenigen Minuten erreichbar.



Mit dem Standort Hohenburg wird auch der südliche Bereich des Naturparkes im Bezug zu den in Kap. 1.2 genannten Einrichtungen aufgewertet. Das Planetarium Ursensollen liegt am Nordwestrand des Naturparkes, die Umweltstation Kloster Ensdorf am Ostrand, alle näher in Richtung Amberg. Gleiches gilt auch für Schloss Theuern mit dem Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern.

Hohenburg ist von der A6 (Anschlussstelle Amberg-West) 14 km entfernt, von der A93 (Schwandorf-Süd) ca. 30 km und von der A3 (Neumarkt-Ost) ca. 25 km. Damit ist der Ort für Besucher aus den Metropolen Nürnberg und Regensburg sowie München gut mit dem Auto erreichbar. Der Naturpark Hirschwald erfreut sich gerade bei Besuchern aus diesen Metropolen zunehmender Beliebtheit, nicht zuletzt aufgrund seiner ruhigen Lage, seiner Naturlandschaft und seiner Ursprünglichkeit als gewachsene Kulturlandschaft.

In Hohenburg selbst steht das Haus in zentraler Lage an der Staatsstraße 2235 und ist damit für Besucher nicht zu übersehen. Parkplätze befinden sich gleich hinter dem Rathaus (Behindertenparkplatz direkt an der Straße) sowie auf der Festwiese an der Lauterach ca. 2 min. zu Fuß entfernt. Hier sind bereits Busparkplätze vorhanden, die nur noch entsprechend ausgeschildert werden müssten.

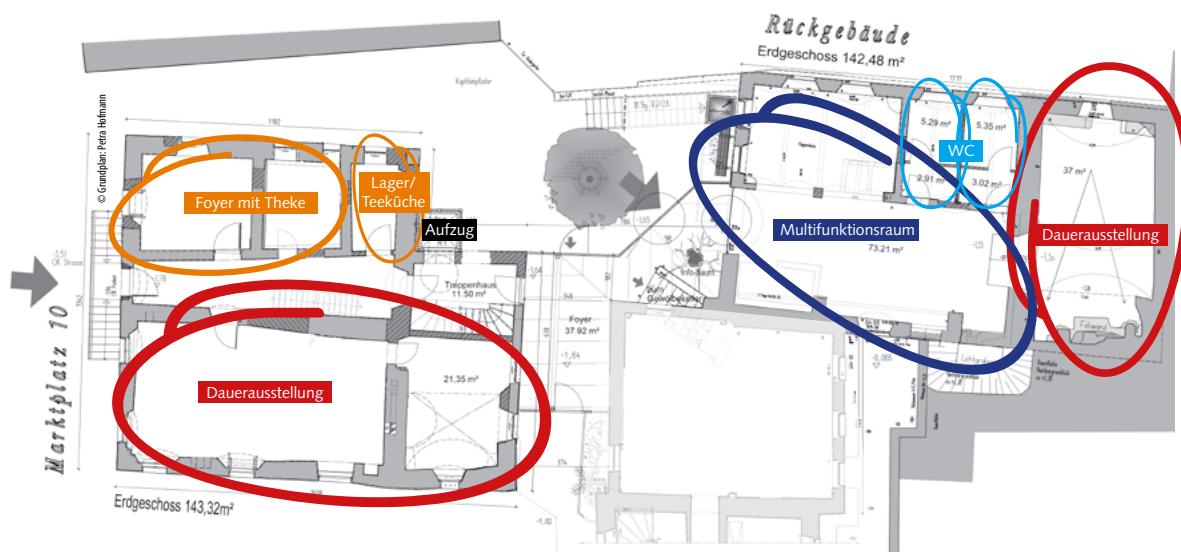
Der nächste Bahnhof befindet sich in Amberg. Die Anbindung an den ÖPNV ist in Hohenburg wie auch in vielen anderen Gemeinden des vergleichsweise dünn besiedelten Naturparks ausbaufähig, der ZNAS-Bus (wochentags 8x, Sa 4x, So 3x) hält direkt vor dem Gebäude (Bushaltestelle); dort befinden sich auch ausreichend Behindertenparkplätze.

2.3 Zielvorstellungen zu Funktionen und zum Raumprogramm

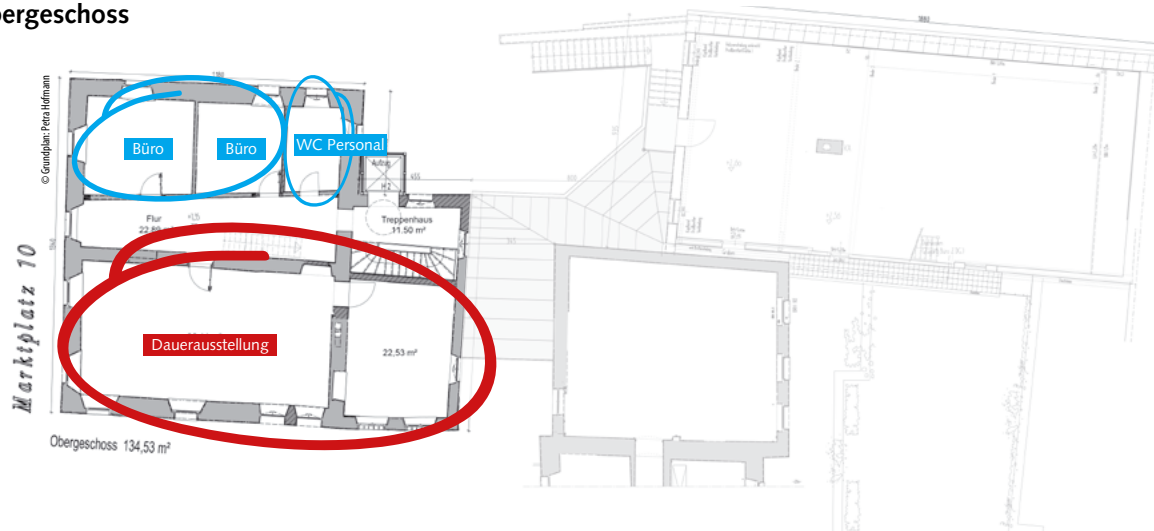
Im Haus Marktplatz 10 stehen folgende Flächen zur Verfügung:

- EG: 143,32 m² · OG: 134,53 m² · **Gesamt: 277,85 m²**
- Rückgebäude EG 142,48 m² · UG: 51,61 m² · **Gesamt: 194,09 m²**

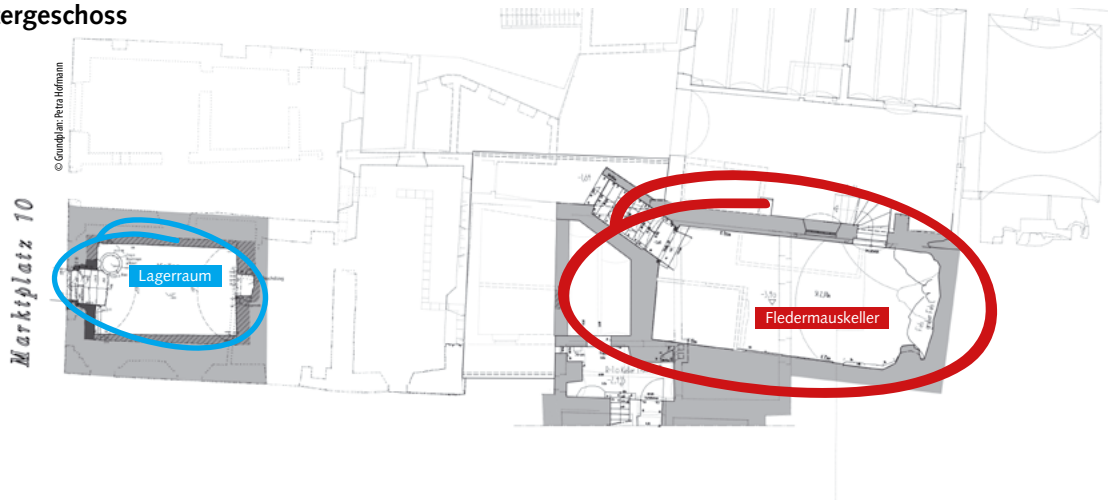
Erdgeschoss



Obergeschoss



Untergeschoss



Beide Gebäudeteile verfügen zusammen über Raumflächen von 471,94 m² und damit über die geforderte Mindestfläche von 400 m².

Auch für die Dauerausstellung können mind. 200 m² Fläche bereitgestellt werden. Im Rückgebäude steht im Erdgeschoss ein größerer Multifunktionsraum zur Verfügung, der variabel für Wechselausstellungen, Seminare, Veranstaltungen etc. genutzt werden kann.

Zwischen dem Haus Nr. 10 und dem Rückgebäude kann eine überdachte Hofsituation entstehen, die vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zulässt: als Versammlungsort im Freien, als „Grünes Klassenzimmer“ oder auch für Markttage im Naturparkzentrum.

Wie die einzelnen Flächen den notwendigen Funktionen (Foyer mit Infotheke, Bereiche für Dauerausstellung, Wechselausstellung, Veranstaltungen, Sanitär etc.) zugeordnet werden können, verdeutlicht die Skizze. Für das Personal des künftigen Naturparkzentrums sind Arbeitsplätze einzurichten, ein größerer Bürotrakt ist aber nicht notwendig, da die Verwaltung des Naturparks weiterhin in Ensdorf bleibt. Um die Räume für die Ausstellung entsprechend nutzen zu können, sind ggfs. Zwischenwände zu entnehmen, sofern dies die Statik ermöglicht. Bei der Nutzung des Obergeschosses ist der Einbau eines Lifes zwingend erforderlich (Barrierefreiheit). Gleiches gilt für den Eingangsbereich mit der bisher vorhandenen Treppenerschließung.

Mit den entsprechenden Umbaumaßnahmen lässt sich aus dem historischen Anwesen mit einem angemessenen Aufwand ein attraktives Naturparkzentrum gestalten, das zentral in Hohenburg verortet ist, den Ort selbst belebt und gleichzeitig alle Möglichkeiten bietet, in den Naturpark hinaus zu wirken.

2.4 Zielvorstellungen zu den Inhalten/Themen/Angeboten

Wie bereits in Kapitel 1.1 vorgestellt, ist anhand der Leittiergruppe der Fledermäuse der für den Naturpark typische Lebensraum Oberpfälzer Jura das vereinbarte Schwerpunktthema.

Um dieses Thema für Besucher spannend aufzubereiten, werden in der Dauerausstellung im neuen Naturparkzentrum die 19 Fledermausarten des Naturparks gewissermaßen Pate stehen. Die Landschaft, ihre Geschichte, die aktuellen Entwicklungen und auch Gefährdungen z. B. durch den Klimawandel werden für die Besucher aus der Fledermausperspektive erlebbar – in spannenden, überraschenden Szenografien, über Exponate, faszinierende und emotional wirkende Bildmotive, Filmsequenzen, Modelle und auch spielerisch erlebbare Hands-on-Installationen. Und nicht zuletzt auch an lebendigen Anschauungsobjekten in unmittelbarer Nähe: dem LBV-Fledermaushaus mit der Wochenstube der Großen Hufeisennase sowie den bereits erwähnten Gebäuden mit Fledermausquartieren im direkten Umfeld (Pfarrkirche, Rathaus, Kindergarten, Musikstadel).

Das Rückgebäude Marktplatz 10 verfügt über einen Gewölbekeller, der auch als Quartier für Fledermausarten geeignet wäre. Damit lässt sich Artenschutz beispielhaft direkt im Haus umsetzen und (z. B. über eine Webcam) erlebbar machen.

2.5 Verknüpfung/Synergien mit weiteren Angeboten im Gebäude oder im näheren Umfeld des Standortes

Das geplante Naturparkzentrum im Ortskern von Hohenburg wird keine Konkurrenzsituation zu bestehenden Gastronomie-Angeboten entstehen lassen. Aktuell befindet sich in der Hammermühle (ca. 5–7 min. Fußweg) ein Hof/Bio-Laden sowie eine hochwertige Gastronomie mit Biergarten, die auch Platz für Gruppen bis 50 Personen bietet. Eine weitere Gastronomie soll im Ort entstehen, ein kleiner Lebensmittelladen mit Imbiss ist im Rathaus untergebracht. Im Naturparkzentrum ist daher keine eigene Gastronomie geplant, die Versorgung erfolgt bei Bedarf (z. B. bei Veranstaltungen) über örtliche oder regionale Dienstleister. Auf eine eigenständige Touristinfo wird verzichtet. Im NPZ wird es nur einen „Prospektständer“ im Bereich der Theke geben.

Ein kleiner „Shop“, der durch das Personal an der Besuchertheke betreut wird, bietet ein ausgewähltes Angebot an regionalen Produkten (u.a. Lebensmittel ohne Kühlung).



[3. Beschreibung des geplanten Betriebes]

3.1 Zielvorstellungen zu Öffnungszeiten, Personal, Besucherbetreuung und Bildungsarbeit

Öffnungszeiten:

Gefordert wird eine Öffnung von mindestens 2.000 Stunden im Jahr. Ein detailliertes Konzept zu den Öffnungszeiten ist Aufgabe der Hauptstudie. Da der Montag sich im touristischen Bereich vielfach als Ruhetag etabliert hat, ist ein öffentlicher Betrieb z. B. von Dienstag bis Sonntag denkbar; anzustreben ist eine Kernöffnungszeit zwischen 10.00 und 18.00 Uhr. In den Wintermonaten wäre auch eine Reduktion der Öffnungszeiten denkbar (bis 17.00 Uhr). Zu überlegen ist auch, ob unter der Woche der Schwerpunkt am Vormittag auf angemeldete Gruppen wie Schulklassen liegt und das Naturparkzentrum für den normalen Betrieb erst ab Mittag öffnet.

Damit könnte das Fachpersonal speziell für Zielgruppen wie Schulen vorgehalten werden.

Personal:

Vorgabe für den Betrieb des Naturparkzentrums sind mind. drei Stellen in Vollzeit (E12, E10, E6); die Leitung des Hauses muss von einer Person mit Hochschulabschluss übernommen werden.

Um den laufenden Betrieb auch bei Krankheit und Urlaub stemmen zu können, ist darüber hinaus der Einsatz von variabel einsetzbaren 450-€-Kräften sowie Volontären (BFD, FÖJ) nötig. Diese werden entsprechend geschult und können dann u.a. Führungen übernehmen oder die Infotheke besetzen. Auch Kooperationen mit den in Kapitel 1.2 genannten Einrichtungen sind denkbar, um ehrenamtlich tätige Helfer einbinden zu können, etwa für Exkursionen und Führungen.

Veranstaltungsprogramm:

Ein attraktives Veranstaltungsprogramm über das ganze Jahr hinweg ist für die Akzeptanz der neuen Einrichtung sowie deren Bildungsauftrag unerlässlich (s. Pkt. 3.2.). Außerdem wird es so auch für Besucher, die das Haus bereits besucht haben, interessant, wiederzukommen. Zudem kann gezielter auf die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen (z. B. Schulklassen, Vereine, Verbände, etc.) eingegangen werden.

3.2 Erwartungen zur Nachfrage, Strategien zur Sicherung der Nachfrage

Der Landkreis Amberg-Weizsach hat eine Einwohnerzahl von ca. 103.000 Einwohnern. Der Landkreis ist Teil der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) mit ca. 3,6 Mio. Einwohnern. Nürnberg liegt ca. 50 Autominuten entfernt, von Regensburg (ca. 600.000 Einwohner im Großraum Regensburg) sind es ca. 40 Autominuten. Der Landkreis verzeichnete inkl. der Stadt Amberg rund 570.000 Übernachtungen im Jahr 2019. Es kann davon ausgegangen werden, dass ein attraktiv gestaltetes Naturparkzentrum den anvisierten Richtwert von 20.000 Besuchern problemlos erreichen kann. Entscheidend dafür ist eine erlebnisstark inszenierte Dauerausstellung als Anziehungspunkt und zusätzlich ein attraktives Rahmenangebot, das auch entsprechend kommuniziert wird. Gerade für die Bevölkerung des Naturparks ist ein identifikationsstiftendes Rahmenprogramm wichtig, um auch zu regelmäßigen Besuchen zu animieren. Während die Dauerausstellung die Außenwirkung des Naturparks über die Region hinaus verstärkt, wirkt das Rahmenprogramm vor allem nach innen.

Zu einem vielseitigen Rahmenprogramm zählen:

- attraktive Wechselausstellungen zu verschiedenen, aktuellen Themen
- Veranstaltungsreihen
 - > z. B. Filmabende mit Naturfotografen mit anschließendem Filmgespräch
 - > Gesprächsreihe zu wechselnden Themen mit Fachleuten, Politikern u.a.

- regelmäßige Veranstaltungen wie Vorträge, Seminare, Exkursionen
- Tagungen
- wissenschaftliche Konferenzen, wie z.B. eine Fledermaustagung des LBV (Fachpublikum)
- Märkte, wie z. B. Oster-, Herbst- Adventsmarkt, Fischerfest, Jägertag, Bauernmarkt, Handwerkermarkt, Ökomarkt, Kirwa, Heimattag, Waldtag, Naturparktag usw.
- Schul- / Kitaprogramm (mit Exkursionen)
- Veranstaltungen für spezielle Gruppen wie z. B. Senioren, Fortbildungen für Bauhofpersonal

3.3 Kooperationen, regionale Zusammenarbeit und Vernetzung

Der Naturpark Hirschwald kann auf ein bestehendes, breites Netzwerk zurückgreifen:

- Kommunal- und Landkreisverwaltungen
- Das LBV-Fledermaushaus und damit auf eine enge Kooperation mit dem LBV
- 3D-Planetarium / Sternwarte Ursensollen
- Umweltstation Kloster Ensdorf
- Umweltwerkstatt Amberg (UWA)
- Bayerische Staatsforsten (BaySF)
Der BaySF-Betrieb Burglengenfeld hat außerdem ein eigenes Ausbildungszentrum im Naturpark (Vilshofen), hier bietet sich eine weitergehende Kooperation an. Denkbar wäre auch z. B., dass den BaySF als größtem Waldbesitzer im Naturpark Hirschwald ein eigener Bereich in der Ausstellung zugeordnet wird.
- Stadt Amberg – Forstbetrieb:
Die Stadt Amberg ist im nördlichen Hirschwald auch ein großer Waldbesitzer.
- Bayerischer Bauernverband Lkr Amberg-Sulzbach (BBV)
Dieser Kooperationspartner ist sehr wichtig, um die Landwirte „mitzunehmen“ und für die Anliegen des Naturparkes zu gewinnen. Nicht alle Landwirte sind im BBV, aber er kann als „Eintrittspforte“ dienen.
- Bayerischer Jagdverband Kreisgruppe AS (BJV AS ist Mitglied im Naturpark-Verein)
- Ökologischer Jagdverband (ÖJV)
- Landschaftspflegeverband AS (LPV)
- Gebietsbetreuer des Naturparkes: Hr. Gnatz (LBV) und Hr. Leidl
- Ökomodellregion ASAM: ebenso wie BBV ein wichtiger Partner
- Truppenübungsplatz Hohenfels: Bundesforst (Schmidmühlen) und Umweltabteilung
Wichtig für die Biotopvernetzung. Zudem liegen die Nahrungsgebiete der Großen Hufeisennase aus dem LBV-Fledermaushaus Hohenburg zum großen Teil im Truppenübungsplatz
- Amt f. Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Amberg
- Vereine (Imker, Fischer, ...)
- Heimatpfleger der Kommunen und des Landkreises
- Kirwa-, Heimatvereine
- Tourismus AS-Land / Amberg
- Direktvermarkter könnten im Naturparkzentrum eine entsprechende Bühne erhalten, gerade im Zusammenhang mit den erwähnten Markttagen.
- Handwerksbetriebe u. a. Unternehmen der Region
- Regionale „Hidden Champions“, z. B. die Grammer AG
- Kirchen
Die Pfarrkirche von Hohenburg befindet sich in direkter Nachbarschaft zum geplanten NPZ.
- Raiffeisenbank Unteres Vilstal (Mitglied im Naturpark Hirschwald e. V.)
- Ein weiterer denkbarer Kooperationspartner könnte die Lehrerfortbildungsakademie Dillingen sein.
- Hochschulen, Universitäten

[4. Kosten und Finanzierung]

4.1 Erste Schätzung zu Investitions- und Betriebskosten

Investitionskosten:

Umbau und Sanierung des Hauses Marktplatz 10 und des dazugehörenden Rückgebäudes inkl. der Hofsituation zwischen den Gebäuden
geschätzte Summe: ca. 2.150.000 Euro

davon Ausstattung Dauerausstellung:

ca. netto 300.000 – 350.000 Euro

(das entspricht einem Aufwand von rund 1.600 – 1.800 Euro pro m²)

Betriebskosten:

Der Markt Hohenburg stellt das Haus mietfrei für 25 Jahre zur Verfügung.

Personalkosten:

ca. 180.000 Euro/Jahr

Weitere Betriebskosten:

- Energiekosten (Heizung, Warmwasser, Strom etc.)
 - Reinigung, Wartung/Reparatur, Bürobedarf, Drucksachen etc.
- gesamt: ca. 30.000 Euro/Jahr

Im Eröffnungsjahr ist mit etwas höheren Kosten zu rechnen für eine neue Internetseite, Flyer, Werbung/PR, Veranstaltungen (v.a. Eröffnungsveranstaltung), Geschäftsausstattung, etc.

Veranstaltungen werden so organisiert, dass die Kosten weitestgehend durch Beiträge oder Standgebühren, Eintritte oder Standgebühren aufgefangen werden.

4.2 Bauträger, Planung zur Finanzierung des Eigenanteils der Investition

Bauträger ist der Markt Hohenburg. Er übernimmt auch den Eigenanteil in Höhe von 10% an den Sanierungskosten in Höhe von 215.000 Euro sowie gewährt die oben erwähnte Mietfreiheit.

4.3 Betreiber, Planung zur Finanzierung des Zuschussbedarfs für die Betriebskosten

Eine Erklärung zur gesicherten Finanzierung der Deckungslücke und der Mehrkosten ist der Projektskizze beigelegt.

4.4 Zeitplanung für Konzeption, Errichtung, Eröffnung

Nach einem positiven Bescheid bezüglich einer möglichen Förderung wird von folgendem Zeithorizont ausgegangen:

Erstellung Hauptantrag: 2021 > Planung Sanierung/Umbau: bis Ende 2022 > Konzeption

Ausstellung: bis Ende 2022 > Sanierung / Umbau: 2023 > Umsetzung Ausstellung: ab 2023 >

Eröffnung: Frühjahr 2024

[5. Fazit und Erfolgsperspektiven]

5.1 Besondere Qualitäten des Gesamtkonzeptes (gemäß Zielvorstellung)

Für ein Naturparkzentrum in Hohenburg können zusammenfassend folgende Qualitäten als herausragend benannt werden:

- Faszination lebendige Nacht: Die 19 Fledermausarten und mit ihnen das Fledermaushaus in Hohenburg und die Sternwarte in Ursensollen als echte Alleinstellungsmerkmale;
- Kooperation mit dem LBV, einem der wichtigsten Naturschutzverbände in Bayern;
- Standort im FFH-Gebiet und in der ersten Natura-2000-Gemeinde Deutschlands sowie am Rand des FFH-Gebiets Truppenübungsplatz Hohenfels (Hotspot der Artenvielfalt). Damit lässt sich Artenvielfalt in unmittelbarer Umgebung erleben (Beispiel Fledermäuse) einschließlich im eigenen Haus (Fledermauskeller);
- zukünftige Option des Naturparks als Sternenpark / Dark Sky Area;
- Attraktivität des Naturparks als Erholungsgebiet für die bevölkerungsreichen Großräume Nürnberg (EMN), Regensburg und München mit entsprechendem Besucherpotenzial.



5.2 Risiken und Hürden, Ansätze zur Überwindung

- Um die anvisierten Besucherzahlen generieren zu können, muss das Naturparkzentrum zu wiederholten und regelmäßigen Besuchen animieren.
Hierfür braucht es eine attraktive, zeitgemäße Ausstellung und zusätzlich ein interessantes und vielseitiges Jahresprogramm für die entsprechenden Zielgruppen.
- Ein Nachteil könnte sein, dass die eigentliche Natur, die wir den Besuchern nahe bringen wollen, nicht direkt im Umfeld des Naturparkzentrums erlebbar wird wie etwa bei einem Standort auf der grünen Wiese. Wir sehen diesen Nachteil aber dadurch kompensiert, dass wir auf ein bereits bestehendes Gebäude in Ortslage setzen, das sich durch gute Erreichbarkeit und eine bestehende Infrastruktur auszeichnet.
- Aufgrund der Personalkostensteigerungen wird der Betriebskostenzuschuss nach wenigen Jahren Betrieb voraussichtlich nicht mehr ausreichen bzw. unter erreichbare 90% sinken. Der Träger wird die Kostensteigerungen in seinen Eigenanteil der Betriebskosten mit einberechnen.

5.3 Erwartete Effekte / Bedeutung des Naturparkzentrums

Ein neues Naturparkzentrum wird die zentrale Anlaufstelle und ein Kristallisationspunkt für den Naturpark sein. Ein Ort,

- an dem Menschen aus der Region und darüber hinaus zusammenkommen,
- wo innovative Ideen und Projekte aus der Region / für die Region entstehen,
- der von Einheimischen und Gästen immer wieder gerne besucht wird,
- der die vier Säulen der Naturparkarbeit erlebbar vermittelt.

Erwartet wird auch eine Aufwertung der Ortschaft Hohenburg und insbesondere eine Belebung des historischen Ortskerns.

Das Naturparkzentrum wirkt als Impulsgeber für die kommunale Entwicklung und als Stärkung für den ganzen Naturpark.

5.4 Akzeptanz für das Projekt

Der Landrat des Landkreises Amberg-Weizsach und der Oberbürgermeister der Kreisstadt Amberg stehen hinter dem Projekt eines neuen Naturparkzentrums im Naturpark Hirschwald mit dem Standort Hohenburg. Entsprechende Schreiben liegen der Projektskizze bei.



Naturpark Hirschwald e. V.

Hauptstr. 4 · 92266 Ensdorf

Tel. 09624 9021191 · Fax 09624 9225747

info@naturparkhirschwald.de · www.naturparkhirschwald.de